

päischer Kost, die, dem eingeführten Gebrauch zu Folge, ihnen in dieser Zeit umsonst ausgetheilt wird, sondern auch vor und nach demselben fordern sie, um gegenwärtig zu bleiben, Unterstützung auf Rechnung des erwarteten reichen Fanges, der diesen Vorschuß ersetzen soll. Ein solches System kann indes mit der Zeit zu schlimmen Folgen führen. Die zunehmende Vertheilung von freiem Proviant wird nicht nur zuletzt eine unerträgliche Bürde für den Handel, sondern die Grönländer gewöhnen sich auch, ihre Unterhaltung als ein Recht zu betrachten. Wenn sie auf diese Art Lebensmittel ohne Verdienst erhalten, werden sie gleichgültig gegen eigenen Erwerb und in ihrer natürlichen Sorglosigkeit bestärkt. Das überhandnehmende Leihen setzt den Handel manchem Verlust aus und erzeugt bei den Grönländern Mißmuth, wenn sie, nachdem der Fang vorbei und ihre rechtmäßige Bezahlung verfallen ist, sich mit einer Liquidation begnügen müssen, die leicht die Vorstellung bei ihnen zurückläßt, umsonst gearbeitet zu haben. Man ist bemüht, diese Mißbräuche abzuschaffen.

In mehreren eingegangenen Erklärungen äußert man, daß die Einführung des Geldes oder eines Repräsentanten desselben ein kräftiges Mittel seyn würde, in der Oeconomie und Denkungsart der Grönländer eine Hauptveränderung zu bewirken. So viel die Grönländer gegenwärtig auf einmal verdienen (was beim Wallfischfang oft 50, 60 Thlr. und mehr seyn können), so reicht es doch nur hin, die Bedürfnisse des Augenblicks zu befriedigen. Die verdiente Summe wird ihnen in Waaren entrichtet, und der Grönländer nimmt gern alles, was er zu gute hat, auf

ein Mal; fehlt ihm gerade zu der Zeit eine oder die andere nothwendige Sache, so kann er sich wohl damit für den Augenblick versehen, allein für den übrigen, im Ganzen größeren Theil der Summe, wählt er sich nach seiner Phantasie Kleinigkeiten, die er gleich nachher an seine Landsleute gegen andere Bagatellen vertauscht, oder als eine unnütze und beschwerliche Bürde wegwirft. Seine häusliche Einrichtung, unstete Lebensart und Umzugsmittel erlauben ihm auch nicht mehr, als die Bedürfnisse des Tags aufzubewahren. Diese Betrachtungen haben das nördliche Inspectorat veranlaßt, bei der Abrechnung mit den Grönländern von Godhavn für den Wallfischfang des letzten Jahres, denen, die sie annehmen wollen, eine Art von Creditzettel verschiedener Größe von 10 Thlr. bis 6 Schil. zu geben. Man erwartet nähere Nachrichten, wie diese Zettel aufgenommen sind und in wie weit sie die Grönländer zu einer größeren Vorsicht veranlaßt haben. Es werden auch verschiedene Zweifel geäußert, ob der Gebrauch des Geldes bei den Grönländern nach ihrer Verfassung die guten Wirkungen haben würde, die davon bei einem Volke erwartet werden können, das mehrere Erwerbsmittel besitzt; man befürchtet, theils daß mehr mit verbotenen Waaren, besonders Branatwein, gehandelt werden würde, was einen schädlichen Einfluß auf ihre Moralität haben dürfte, theils daß die Alten und Schwachen und welche, die durch einen schlechten Fang in Noth kommen, die Unterstützung vermissen würden, die jetzt eine Folge der Gemeinschaft ist, worin sie leben, da die, welche mehr erworben haben, mit denen theilen, die weniger haben, oder